



Thomas Gessner

Geb. 1964, Dipl.-Theologe, Berater, Autor, Lehrtherapeut
und Weiterbildner für Systemaufstellungen (DGfS)

Supervisionswochenende OFFENE FORTBILDUNG UND SEMINAR

Aufstellungsarbeit zur Supervision:

LIP nach Nelles, Supervisions- und Organisationsaufstellungen

für WEN:

Willkommen sind Menschen, die beruflich mit Menschen arbeiten, etwa in Aufstellungsarbeit und Beratung, Therapie und Seelsorge, Supervision und Coaching, Medizin und Pflege, Schule und Lehre, Justiz und Sozialpädagogik, Handel und Dienstleistung u.v.a.m.

WAS:

Supervision zu beruflichen Themen und Fällen sowie zu berufsbezogenen persönlichen Anliegen in einer Kombination aus Supervisions- und Aufstellungsseminar.

Fortbildungsinhalte:

- die praktische Arbeit mit Supervisions- und Organisationsaufstellungen
- systemische Einblicke in das Verhältnis beruflicher und persönlicher Themen
- der Kontext "Organisation" in Unternehmen, Institutionen oder Behörden
- die erweiterte Perspektive des LIP nach Nelles in der Supervision
- sowie die Möglichkeiten der phänomenologischen Vorgehensweise in der Fall-Arbeit

WIE:

Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, Fälle, Themen oder Fragen aus ihrer beruflichen Tätigkeit zur Aufstellung zu bringen. So kommen sie in einem supervisorischen Kontext mit den jeweils aktiven systemischen Zusammenhängen in Kontakt. In den leiblich-seelischen Dynamiken zeigt sich, wo das Berufliche das Persönliche berührt und welche Muster und Haltungen dabei wirken. Oft wird es dadurch klarer und leichter.

Methodik

Supervisions- und Organisationsaufstellungen machen deutlich, was bei einem eingebrachten Fall im Hintergrund geschieht, wo und auf welche Weise das System der Arbeitswelt mit dem eigenen Familiensystem in Resonanz geht, was also gesehen werden will. Sie entfalten ein präzises räumliches Bild der beruflichen Situation und der eigenen Rolle darin.

Im Sinne der Bewusstseinsstufen und des LIP nach Nelles zeigt sich darüber hinaus, welche inneren Bedingungen oder "Filme" in der konkreten Fall-Situation aktiv sind, sowohl im beruflichen System als auch bei sich selbst. Es wird sichtbar, welche eigenen Handlungen nötig wären und welche nicht.

Offene Fortbildung

bedeutet hier: wir lernen unmittelbar am Leben selbst, wenn wir uns um phänomenologisch begleitete Aufstellungen versammeln und uns davon berühren lassen. Dies gilt sowohl für Supervisions- und Organisationsaufstellungen als auch für die von mir entwickelte Kombination des LIP nach Nelles mit verschiedenen Aufstellungsformaten.

Mein eigenes Lernen dabei teile ich in den täglichen Reflexionsrunden, indem ich meinen inneren Prozess während der Aufstellungsbegleitung transparent mache. So wird die Vorgehensweise nachvollziehbar.

Methodisch folgen wir der unmittelbaren Anschauung und bringen sie in Kontakt mit den entsprechenden psychologischen, systemischen und spirituellen Hintergründen. Fragen zur Theorie sind jederzeit willkommen.

Ihr Gewinn

1. Würdigung

Ihre Arbeit wird in mehreren Bezügen gewürdigt: im Hinblick auf Ihre eigenen inneren Prozesse, im Hinblick auf Ihr bisheriges Vorgehen und im Hinblick auf Ihre zukünftigen Möglichkeiten.

2. Einsichten in systemische Hintergründe

Sie können den konkreten systemischen Dynamiken einer bestimmten beruflichen Situation sozusagen bei der Arbeit zusehen: im Klientensystem des von Ihnen eingebrachten Falles, im System der Einrichtung oder Praxis, in der sich Ihre Arbeit vollzieht, in Ihrer Rolle dabei.

3. Einsichten in das eigene Bewusstsein

Sie werden Zeugin oder Zeuge Ihrer eigenen Haltungen, Motive und Muster, welche mit einem Fall in Resonanz gehen. Sie sehen die mögliche Funktion aktueller Schwierigkeiten für Ihre eigene Entwicklung. Dies kann unmittelbar helfen, den Platz der größten Kraft und der geringsten Mühe zu finden und einzunehmen.

4. Persönliches Wachstum

Mit Hilfe von Supervisions- und Organisationsaufstellungen lassen sich verschiedene Haltungen etwa zu einem Fall ausprobieren und auf ihre Wirkungen hin überprüfen. So erscheinen mit einer gewissen Leichtigkeit oft ungewöhnliche oder bisher nicht im Blickfeld liegende Möglichkeiten und Alternativen.